

LANDKREIS Kurier

Politik, Wirtschaft und Kultur
im Augsburger Land



Mittwoch, 23. August 2023, und Samstag, 26. August 2023

augsburg-land@csu-bayern.de

LANDTAGSWAHL

BEZIRKSTAGSWAHL

8. OKTOBER

8. OKTOBER



Carolina
TRAUTNER
für uns in den Landtag



Manuel
KNOLL
für uns in den Landtag



Leo
DIETZ
für uns in den Landtag



Martin
SAILER
für uns in den Bezirkstag



Klaus
FÖRSTER
für uns in den Bezirkstag



Dr. Johann
POPP
für uns in den Bezirkstag



Dr. Ludwig
LENZGEIGER
Liste 1, Platz 7



Lena
RASILIER
Liste 1, Platz 12



Tatjana
RÜB
Liste 1, Platz 14



Ines
DOLLINGER
Liste 1, Platz 13



Miriam
STREIT-ZACH
Liste 1, Platz 10



Karina
RUF
Liste 1, Platz 4

THEMEN:

- | | |
|--|-----------|
| Grußwort des Ministerpräsidenten/
Editorial | Seite 2 |
| Engagement der Direktkandidaten | Seite 3-5 |
| Auf ein kurzes „Hallo“ | Seite 6 |
| Bilderrätsel-Gewinnspiel | Seite 7 |



CSU
Näher am Menschen



„Bayern verbindet“

Grußwort von Dr. Markus Söder, MdL,
Bayerischer Ministerpräsident und
Vorsitzender der CSU.

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

in Bayern lebt es sich einfach besser. Höchste Sicherheit in allen Lebenslagen, niedrigste Arbeitslosigkeit, beste Bildung, Rekordinvestitionen in Zukunftstechnologien, Infrastruktur und Klimaschutz. Überall setzt Bayern die Maßstäbe. Und: Bayern verbindet ein ganz besonderes Lebensgefühl. Leben und leben lassen. Das macht Bayern aus.

Wir haben für ganz Bayern und Schwaben viel erreicht – der Landkreis Augsburg ist eine der stärksten Regionen in Bayern und Deutschland. Heimat und Hightech, das kommt hier ganz besonders gut zusammen. Wir verbinden in Bayern, aber vor allem auch in Schwaben, Tradition und Fortschritt.

Wir arbeiten auch in den kommenden fünf Jahren für

ein starkes und stabiles Bayern. Wir halten Bayern auf Kurs. Unser Land ist in guter Hand. Nur die CSU gibt Bayern eine starke Stimme. Deshalb bitte ich Sie: Geben Sie bei der Landtagswahl am 8. Oktober beide Stimmen der CSU.

Herzlichen Dank!

Ihr

Dr. Markus Söder, MdL
Parteivorsitzender der
Christlich-Sozialen Union
Bayerischer Ministerpräsident

» PS:

Am Mittwoch, 27. September, bin ich auf dem Michaeli-Markt Schwabmünchen. Es wäre mir eine Freude, wenn Sie auch kommen würden!

„Klare Vorstellungen“

Editorial der CSU-Kreisvorsitzenden
Carolina Trautner, MdL.

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

am 8. Oktober haben Sie die Wahl. Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie bei der Landtags- und Bezirkswahl, wer Sie und die Interessen unserer Heimatregion im Bayerischen Landtag in München und im Bezirk Schwaben vertreten soll.

Die Regierungsbilanz der vergangenen fünf Jahre ist sehr positiv. Die maßgeblich von der CSU getragenen Entscheidungen haben wesentlich dazu beigetragen, dass Bayern auch weiterhin das stärkste Bundesland in Deutschland ist. Sei es als starker und innovativer Wirtschaftsstandort oder in Fragen der Schul- und Hochschulbildung – in allen Vergleichen belegt der Freistaat Spitzenplätze.

An diese Erfolge wollen wir auch in den kommenden Jahren anknüpfen und mit den richtigen Weichenstel-

lungen auf Landes- und Bezirksebene dafür Sorge tragen, die positive Entwicklung fortzusetzen. Dafür stehen unsere Kandidatinnen und Kandidaten im Augsburger Land.

Unser Regierungsprogramm zeigt, dass wir klare Vorstellungen zur Zukunft unserer Region haben. Bayern muss ein sicherer und starker Rechtsstaat bleiben. Die Bewahrung unserer bayerischen wie schwäbischen Identität bringen wir in Einklang mit der weiteren Modernisierung und Digitalisierung unserer Heimat.

Der weitere Ausbau der Kinderbetreuung und Investitionen in Bildung stehen ebenso auf der Agenda wie die Sicherung einer guten wohnortnahen medizinischen Versorgung und Pflege. Wir stehen zu unserer Landwirtschaft, dem Mittelstand und zum Handwerk. Auch im Sinne der

Generationengerechtigkeit setzen wir auf Umweltschutz und möchten unsere Position als Spitzenreiter im Bereich der erneuerbaren Energien weiter ausbauen. Daher möchte ich Sie herzlich bitten, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und die CSU im Landkreis Augsburg zu unterstützen, damit das Augsburger Land auch künftig mit großer Leidenschaft, Einsatz und Kompetenz vertreten ist.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung bedanke ich mich schon heute im Namen unserer Kandidatinnen und Kandidaten vielmals.

Herzlichst Ihre

Carolina Trautner, MdL
Staatsministerin a. D.
CSU-Kreisvorsitzende



IMPRESSUM

„Landkreiskurier“ ist eine Beilage des CSU-Kreisverbands Augsburg Land in der Augsburger Allgemeinen (Landausgabe) und der Schwabmünchner Allgemeinen, Nr. 194, vom Mittwoch, 23. August 2023, sowie in der Wochenzeitung Extra, Nr. 34, vom Samstag, 26. August 2023 | **Vorsitzende der Geschäftsleitung:** Andreas Schmutterer, Dr. Bernhard Hock | **Verantwortlich im Sinne des Presserechts:** CSU-Kreisverband Augsburg Land, Carolina Trautner, Heilig-Kreuz-Straße 24, 86152 Augsburg | **Verantwortlich für Anzeigen:** Matthias Schmid (LtG.), Harald Steiger, Andreas Müller | **Produktion:** Julia Paul | **Herstellung, Druck und Vertrieb:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Augsburg | **Titelgestaltung:** Medienzentrum Augsburg | **Titelfoto:** CSU-Kreisverband Augsburg Land | **Fotos** (sofern nicht anders angegeben): CSU-Kreisverband Augsburg-Land | **Produktmanagement:** Michael Böving (LtG.), Heike Lux-Mayer

Herausforderungen lösen

Dr. Johann Popp: Ein engagierter Politiker für soziale Themen.

Dr. Johann Popp ist ein erfahrener Politiker, der seit 1984 im Stadtrat von Wertingen tätig ist. Seit 2002 ist er Kreisrat in Dillingen und seit 2010 Fraktionsvorsitzender der CSU. Zudem ist er Mitglied des Bezirkstags und stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Bezirkskliniken. Durch seine Tätigkeit in verschiedenen Gremien verfügt er über breites Wissen und kann Themen auf verschiedenen Ebenen umsetzen. Kontinuität ist ihm dabei besonders wichtig.

Als CSU-Fraktionschef im Bezirkstag setzt sich Popp für soziale, medizinische und kulturelle Themen ein. Er bedauert, dass die Bevölkerung oft wenig Interesse an dieser Arbeit zeigt, obwohl sie alle betrifft. Insbe-

sondere im ländlichen Raum möchte er eine bessere Infrastruktur, vor allem im Bereich der ärztlichen Versorgung und der Grundversorgung an Kliniken. Die Situation der Pflege und Pflegeausbildung betrachtet er als dramatisch und fordert mehr politisches Engage-



ment sowie Anerkennung für die wichtige Arbeit. Auch die Bildung junger Menschen liegt ihm am Herzen, da hier die Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Popp ist Mitglied in verschiedenen Ausschüssen, darunter im Bezirksausschuss und als stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bezirkskliniken Schwaben. In der Politik ist er als CSU-Fraktionsvorsitzender im Kreistag von Dillingen und im Bezirkstag von Schwaben aktiv. Zudem gehört er dem Aufsichtsrat der Kreiskliniken Dillingen an.

Mit seinem Engagement und Wissen setzt er sich für wichtige soziale Themen ein und arbeitet an Lösungen für die Herausforderungen in seiner Region.

So gelingt die Wärmewende

Bürgermeister Richard Greiner über den Fernwärme-Ausbau in Neusäß.

VON RICHARD GREINER

Im Frühjahr hat das geplante „Heizungsgesetz“ der Ampel-Regierung (GEG) kontroverse Diskussionen provoziert. Es wird nicht nur intensiv über das Verbot der Installation von Öl- und Gasheizungen beziehungsweise den Zeitpunkt dafür debattiert – Irritationen verursacht auch, dass das geplante Gesetz massiv in die Eigentums- und Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger eingreifen würde, mit weitreichenden wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Konsequenzen. Käme das Gesetz wie geplant, wären steigende Mietpreise eine unvermeidbare Folge. Das kann niemand wollen. Inzwischen wurde die Ratifizierung des Gesetzes vom Bundesverfassungsgericht gestoppt.

Ungeachtet dieser bundespolitischen Verwirrungen wollen wir keine Zeit verlieren. Wir sind überzeugt, dass eine sorgfältig ausgearbeitete Strategie für mehr regenerative Energie und saubere Wärme notwendig ist. Deshalb haben wir die Aufstellung eines „Energienutzungsplans“ für die Stadt Neusäß beschlossen und dabei das Zukunftsthema „Wärmewende“ angepackt.

In den vergangenen Jahren hat die Stadt Neusäß in zentraler

Lage den Bau von rund 550 neuen Wohnungen ermöglicht. Auf Grundlage der positiven Erfahrungen mit der Anbindung der neuen Wohngebiete Sailer- und Schuster-Areal an die Fernwärme bauen wir seit Februar unser Fernwärmenetz in weiten Teilen von Neusäß aus. Bis Anfang der 30er-Jahre sollen rund 25 Prozent der Haushalte die Option Fernwärmeanschluss erhalten. Damit sind wir Vorreiter im Landkreis.

Fernwärme ist eine sichere, umweltschonende Versorgung und ein Beitrag zu mehr Luftreinheit, da auf fossile Heizungen und rauchende Kamine verzichtet werden kann. Die Feinstaubbelastung wird reduziert. Für ältere Bürgerinnen und Bürger beziehungsweise die Eigentümer von älteren Bestandsgebäuden ist der Vorteil:



Keine Nachweispflicht von 65 Prozent regenerativer Heizenergie. Keine übersteuerte Investition in Gebäudesanierung, PV-Anlage und Wärmepumpe. Preiswerter Anschluss mit Förderung und geringer Platzbedarf im Keller, weil kein Schornstein, Heizkessel oder Tank mehr notwendig sind.

Im Zuge des Fernwärme-Ausbau wird auch unser Trinkwassernetz sowie die Fußgängersituation am Bahnhof Neusäß modernisiert. Die Baustellen sind aufeinander abgestimmt. Damit verzahnen wir GEG, Wärmeplanung, Infrastrukturmaßnahmen und Verkehrssicherheit, um effektive Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger zu erzielen. Weil der Fernwärmeausbau eine längerfristige Entwicklungsmaßnahme darstellt und zunächst eher das Zentrum von Neusäß erschließt, wollen wir parallel dazu für die Stadtteile Konzepte ausarbeiten und den Bürgerinnen und Bürgern Lösungen für ihre Wohnhäuser anbieten. Deshalb untersuchen wir gerade in einer Machbarkeitsstudie, ob zum Beispiel das oberflächennahe Grundwasser im Raum Schmuttertal eine Wärmequelle sein könnte, mit der ein „Kaltes Nahwärmenetz“ etwa größere Teile von Westheim oder andere Stadtteile versorgen könnte.

Holz, Herz, Heimat

Unterwegs im Augsburg-Land mit dem CSU-Direktkandidaten Manuel Knoll.

VON MANUEL KNOLL

Am 9. Dezember wurde ich in Meitingen von den Delegierten der CSU-Stimmkreisversammlung mit 100 Prozent als

Direktkandidat für den Stimmkreis Augsburg-Land-Dillingen nominiert. Seither bin ich viel unterwegs. Ein Einblick in die vergangenen Wochen und Monate...

Im engen Austausch mit Landwirten



Der Austausch mit unseren Landwirten liegt mir am Herzen. Der Besuch des Betriebs von Lena und Martin Zimmermann in Gablingen war ein Beispiel, vor welchen vielfältigen Herausforderungen unsere Landwirtschaft steht.

Im Dialog mit Betrieben

Zu Besuch bei der Holzbearbeitung Karl Kraus GmbH in Zusamzell, der sich vom kleinen Handwerksbetrieb zum Mittelständler entwickelt hat. Unsere Unternehmen leiden unter hohen Energiepreisen, großem Bürokratieaufwand sowie fehlenden Arbeitskräften.

Wie Bertram Brossardt von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. und Landrat Martin Sailer bin ich der Meinung, dass wir unseren Wirtschaftsstandort durch ein brei-



teres Energieangebot, eine mutige Entbürokratisierung sowie eine Arbeitskräfteoffensive und Qualifizierung stärken müssen.



Barrierefreiheit am Bahnhof in Langweid

Von den Bemühungen, Barrierefreiheit zu erreichen, konnte ich mich am Bahnhof in Langweid gemeinsam mit Bürgermeister Jürgen Gilg und Georg

Winter, MdL überzeugen. Gerne setze ich mich für mehr Inklusion ein, um Menschen mit Behinderung eine Teilhabe im Alltag zu ermöglichen.

Mit Dr. Markus Söder in Thierhaupten

Auf meine Einladung hin kam Ministerpräsident Dr. Markus Söder nach Thierhaupten. Die Festwoche der Marktgemeinde steht exemplarisch dafür, was im Ehrenamt in unserem Stimmkreis Augsburg-Land-Dillingen geleistet wird. Aufgrund meiner eigenen Erfahrungen als ehrenamtlich Tätiger will ich mich dafür einsetzen, dass unsere Vereine

und die vielen Menschen im Ehrenamt weiter bestärkt und begeistert werden.



Hinschauen, zuhören, kümmern

Interview mit Staatsministerin a. D. Carolina Trautner,
Landtagsabgeordnete für den Stimmkreis Augsburg-Land-Süd.

Frau Trautner, die nun zu Ende gehende Legislaturperiode war eine bewegte. Wie lautet Ihre Bilanz?

Carolina Trautner: Das stimmt, wir wurden mit großen unvorhersehbaren Herausforderungen konfrontiert, auf die wir reagieren mussten. Die Corona-Pandemie hat uns allen viel abverlangt und die Folgen des russischen Angriffskriegs spüren wir natürlich weiterhin. Wir haben uns aber der Aufgaben angenommen und zudem viele eigene zukunftsweisende Akzente gesetzt. Auch vor Ort im Augsburger Land sind wir gut aufgestellt. Gerne setze ich mich dafür ein, dass wir unsere positive Entwicklung fortsetzen. In der Infrastruktur etwa mit der Reaktivierung der

Staudenbahn oder der Weiterentwicklung der Uniklinik, von der die ganze Region profitiert.

Wo waren Ihre Schwerpunkte in Ihrer Zeit als Sozialministerin?

Trautner: Von der Geburt eines Kindes über den Berufseinstieg und das Familienleben bis ins hohe Alter: Auch wenn das Glück einmal Pause macht, sind wir für die Menschen da. Hinschauen, zuhören, kümmern – dieser Dreiklang bestimmt mein Tun. Neben den großen coronabedingten Herausforderungen habe ich mich intensiv mit den Wünschen der Jugend beschäftigt, einen Aktionsplan Jugend mitentwickelt und die

erste Bayerische Kinder- und Jugendkonferenz veranstaltet. Essenzielle Aufgabenstellung war und ist die Unterstützung unserer Familien. Hier haben wir beispielsweise die aufsuchende Erziehungsberatung auf den Weg gebracht und mit dem Familienpakt Bayern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fortentwickelt. Mit dem Seniorenmitwirkungsgesetz, das wir erarbeitet haben, sollen die Beteiligungsmöglichkeiten älterer Menschen verbessert werden. Es gibt aber noch so viel mehr, was meine Arbeit prägt – etwa die Fortentwicklung der Berufsorientierung, Politik für Vertriebene mit dem Sudeten-deutschen Museum in München oder dem Begegnen des Fachkräftemangels in der Kinderbetreuung.

Nun sind Sie zur Vorsitzenden der Lebenshilfe Bayern gewählt worden. Soziale Themen lassen Sie also nicht los?

Trautner: Das stimmt. Es gibt Dinge, an die wir intensiv herangehen müssen. Menschen mit Behinderung sollen an allen Bereichen teilhaben können – selbstbestimmt wohnen und arbeiten, an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen teilnehmen oder sich im Ehrenamt engagieren. Das



Im Rahmen von „Trautner macht Praktikum“ hat Carolina Trautner einen Tag lang im Gesundheitshaus Reichart mitgearbeitet.

liegt mir wirklich sehr am Herzen. Es ist höchste Zeit, dass wir inklusives Miteinander leben!

Zurück zur Landespolitik: Sie sind Mitglied im Gesundheitsausschuss. In unserem Gesundheitssystem ist momentan einiges im Umbruch. Wo sehen Sie hier die größten Herausforderungen?

Trautner: Unser Kernanliegen muss immer sein, für eine bestmögliche wohnortnahe Versorgung der Bürgerinnen und Bürger zu sorgen. Dies ist ein weites Feld und beinhaltet den Beginn des Lebens mit einer entsprechenden Hebammenversorgung ebenso wie Hausarzt- und Facharztpraxen sowie Apotheken oder

Heilmittelerbringer wie Physiotherapeuten. Wir müssen auch die Krankenhausstrukturreform kritisch, aber konstruktiv begleiten, denn wir brauchen auch künftig gute Strukturen im ländlichen Raum. Ein Megathema ist dabei der Fachkräftemangel. Dies betrifft Ärzte ebenso wie Pflegekräfte, eigentlich alle Gesundheitsberufe. Wir haben bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Ein gutes Signal ist etwa die Erweiterung der Pflegeschule an der Wertachklinik in Bobingen. Auch die Arzneimittelversorgung muss sichergestellt sein. Dazu gehören bessere Rahmenbedingungen für unsere Apotheker.



Carolina Trautner freut sich mit dem BVS Fürth über dessen Sieg bei der Bayerischen Fußball-Meisterschaft der Menschen mit Behinderungen.

Genug zu tun!

Klaus Förster über Herausforderungen im schwäbischen Bezirkstag und das Ehrenamt.

VON KLAUS FÖRSTER

Der Antritt meines Amtes als Bezirksrat im Jahr 2018 war von Demut und Dankbarkeit begleitet, konnte ich doch in meinem Stimmkreis die Nachfolge des Altbezirkstagspräsidenten Jürgen Reichert antreten. Durch die gute Aufnahme der erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus der CSU Fraktion und die gute Unterstützung von meinem Vorgänger fand ich mich schnell in der neuen Aufgabe zurecht. Die Entwicklung des Bezirk Schwabens ist eine Aufgabe deren Herausforderung nie enden wird, denn die Bedürfnisse

der Menschen durch sich ändernde Rahmenbedingungen werden weiterhin meinen vollen Einsatz fordern. Schwerpunkte meiner Tätigkeit waren in den Ausschüssen Jugend-, Gesundheit- und Soziales.

Die Bezirksräte sind ehrenamtlich tätig, üben ihr Mandat also neben dem Beruf aus. Schon allein deshalb ist der schwäbische Bezirkstag in besonderer Weise berufen, Anwalt des Ehrenamtes zu sein. Ohne Ehrenamt würde vieles in unserer Gesellschaft nicht funktionieren. Ohne Ehrenamt in den unterschiedlichsten Bereichen wäre unser Zusammenleben in dieser Form

nicht möglich, unsere Welt wäre dadurch ärmer und kälter. Mir persönlich ist diese Förderung des Ehrenamtes ein besonderes Anliegen.



Wie professionelle und ehrenamtliche Kräfte sich vorbildlich ergänzen, kann man auch bei der Betreuung psychisch kranker und behinderter Menschen sehen. Ambulante Betreuung wird durch Beratung und Netzwerke gestärkt.

Gemeinsam Probleme lösen

Das Miteinander der verschiedenen kommunalen Ebenen, Städte und Gemeinden, Landkreise und Bezirk ist von elementarer Bedeutung. Dafür möchte ich auch weiterhin meine Erfahrung als Bürgermeister und Kreisrat in den schwäbischen Bezirkstag einbringen. Vieles

gelingt nur mit positiver Grundeinstellung und dem Zusammenwirken aller.

Viele Herausforderungen stehen an. Ich nenne beispielhaft die Pflege älterer Menschen, die Aufwertung der Pflegeberufe, besseres psychiatrisches Angebot für Menschen in Krisensituationen, die soziale Verantwortung – vor allem für Menschen mit Behinderung, sowie Erleichterungen in der Arbeit für die Beschäftigten in der Pflege. Neue Aufgaben und Herausforderungen gibt es genug.

Doch unsere schöne Heimat hat so viel zu bieten und ist deshalb jeden Einsatz wert!

„Wir müssen weiter zusammenhalten!“

Bezirkstagspräsident Martin Sailer über seine Teilnahme auf einer internationalen Konferenz zum Wiederaufbau der Ukraine in Kiew.

VON MARTIN SAILER

Im Bezirk Schwaben engagieren wir uns seit Jahrzehnten für ein geeintes Europa und haben es uns zum Ziel gesetzt, die diversen vorhandenen Barrieren und Grenzen abzubauen und den zwischenmenschlichen Austausch zu fördern. So sind wir auch bereits seit 25 Jahren eng mit dem südkrainischen Oblast Tscherniwzi verbunden. Nach dem Ausbruch des russischen Angriffskrieges war es uns

deshalb umso wichtiger, schnell, unbürokratisch und gezielt Hilfe zu leisten. Seither konnten wir in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern etwa 120 Tonnen Hilfsgüter – Lebensmittel, Hygieneprodukte, technische Geräte, aber auch Medikamente und circa 40.000 Windeln – in die Grenzregion bringen. Als Dank hierfür und als Zeichen der Verbundenheit wurde unter anderem ich als Bezirkstagspräsident auf Wunsch

Wolodymyr Selenskyjs Ende April vom Gouverneur Tscherniwzys, Ruslan Zaparanyuk, nach Kiew eingeladen. Hier tagte eine Konferenz zum Thema „Internationale Partnerschaften vor dem Hintergrund des Wiederaufbaus der Ukraine“. In intensiven Gesprächen mit Iryna Wereschtschuk, der stellvertretenden Ministerpräsidentin der Ukraine und Ministerin für den Wiederaufbau der besetzten Gebiete, Mykhaïlo Feodorov, dem stellvertreten-

den Ministerpräsidenten für die Bereiche Innovation, Wissenschaft, Technik und Digitalisierung, oder dem Kiewer Bürgermeister Vitali Klitschko konnte ich von den Erfahrungen aus der langjährigen Partnerschaftsarbeit berichten und viele wichtige Impulse für meine Arbeit mitnehmen. Dass während der Konferenz auch NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg sprach, war für mich ein historisches Moment. Insbesondere weil er den NATO-Beitritt der

Ukraine in einer Deutlichkeit in Aussicht gestellt hat, die ich so bis dato noch nicht gehört hatte. Der gesamte Aufenthalt hat mich sehr bewegt. Die offenen sichtbare Not und zum gleichen Zeitpunkt deutlich spürbare Dankbarkeit der Menschen vor Ort zu erleben, hat mir erneut gezeigt, dass einfach jede Hilfe zählt und dass es jetzt gilt, unsere Kontakte weiter zu stärken und geeignete Strukturen zu etablieren, um den Wiederaufbau der Ukraine zu unterstützen.



Wolodymyr Selenskyj bei der Konferenz zum Thema „Internationale Partnerschaften vor dem Hintergrund des Wiederaufbaus der Ukraine“.



Martin Sailer mit dem Kiewer Bürgermeister Vitali Klitschko.



Martin Sailer mit Iryna Wereschtschuk, Anka Feldhusen und Ruslan Zaparanyuki.

Für ein starkes und stabiles Bayern

Leo Dietz – Direktkandidat der CSU für Augsburg-West, Neusäß und Gersthofen – und seine Ziele für die kommende Legislaturperiode.

Leo Dietz, mittelständischer Unternehmer und Gastronom, tritt bei den kommenden Wahlen auf Landesebene für seine Partei an, um künftig auch die Interessen der Region zu vertreten. „Die CSU ist Volkspartei, näher am Menschen und für alle da. Alle Menschen in Bayern sollen gut leben können. Wir wollen Wohlstand für alle – und das dauerhaft. Wir sind die Partei der Normalverdiener. Wir wollen eine gute Zukunft für unsere Kinder und Enkel. Wir wollen, dass Bayern sicher, sozial und solide bleibt. Wir wollen ein nachhaltiges Bayern. Und wir wollen die baye-

rische Kultur und Lebensart in ihrer Einzigartigkeit sowie den Zusammenhalt erhalten“, so Dietz. Seit 2008 ist er auf kommunaler Ebene als Stadtrat, Kreisverbandsvorsitzender und seit 2020 auch als Fraktionsvorsitzender für die CSU im Einsatz. Als Mittelständler versteht Dietz die Wähler. Er setzt sich für die Stärkung des Mittelstands, die Förderung von Familien sowie die Schaffung einer lebenswerten Region mit guten Verkehrsanbindungen ein. Umweltschutz und Landwirtschaft sind weitere, wesentliche Aspekte seiner politischen Motivation.

„Es gibt noch so viel mehr wichtige Themen in Bayern und der Region – und in allen hat die CSU die Nase vorn. Sei es Bayern als wirtschaftliches Leistungszentrum und Vorbild für solide Finanzen, Sicherheit, Bildung, der Ausbau erneuerbarer Energien oder Aspekte wie Familien- und Pflegegeld, die es nur in Bayern gibt. Bayern unter einer CSU-Regierung ist seit jeher Glücksland, Zukunfts- und Sehnsuchtsort. Ich würde mich sehr geehrt fühlen, im Falle einer erfolgreichen Wahl meinen Beitrag dafür leisten zu können“, verrät der Politiker.

Obwohl Dietz in den vergangenen Jahren in der Stadtpolitik tätig war, weiß er natürlich



um die wichtige Bedeutung des ländlichen Raums für Bayern: „Wir stehen zum ländlichen Raum. Er ist Zukunftsraum und steht für vieles, was Bayern attraktiv und lebenswert macht. Bayerische Heimatpolitik ist eine Erfolgsgeschichte: Geburtenzahlen, Zuzug und Bevölkerung im ländlichen Raum steigen stetig. Der Arbeitsmarkt ist in Bayern überall gleich stark. Die ländlichen Regionen sind in vielen Bereichen inzwischen ebenbürtige Chancen- und Entwicklungsräume. Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle Bürger in Bayern bleiben unser Auftrag.“

Auf ein kurzes Hallo!

Die Listenkandidaten für die Land- und Bezirkstagswahl stellen sich vor.

Ines Dollinger:

Vielen in unserer Gesellschaft fehlt eine faire Chance. Aus diesem Grund kandidiere ich für den Bezirkstag. Dort geht es um Chancengleichheit, soziale Aspekte, Bildung sowie Kultur, Heimat und Brauchtum.

Aber wer bin ich eigentlich? Mein Name ist Ines Dollinger, ich bin 37 Jahre und Mittelschullehrerin. Wenn ich mal nicht in der Schule bin, dann engagiere ich mich ehrenamtlich als Sanitäterin und Erste-Hilfe-Ausbilderin in einer großen bayerischen Hilfsorganisation. Hilfe zur Selbsthilfe – dieses Motto spielt für mich eine große Rolle. „Nicht die Ellenbogen sind unsere wichtigsten Körperteile, sondern unser Herz und Verstand.“



Dr. Ludwig Lenzgeiger:

„Wer nicht zu bohren anfängt, der kommt nie durchs Brettle“, schrieb einst der Holzwinkler Heimatschriftsteller Ludwig Ganghofer und ich nehme mir dies zu Herzen; nicht allein als passionierter Gymnasiallehrer, auch als Kreisrat und Zweiter Bürgermeister der Gemeinde Adelsried sowie als engagierter Vereinsmensch und Familienvater. Ich bohre dicke Bretter mit Leidenschaft und Leistungsbereitschaft beim Pfarrgemeinderat, Tennisclub und weiteren Vereinen rund um die Brauchtums- und Traditionspflege, in meiner nebenberuflichen Ausbildung zum Reserveoffizier, in der Kommunalpolitik, im Beruf und wenn ich mit meinem Sohn die Welt entdecke. So liegen mir als Handwerkersohn die bodenständigen Themen, die nah am Menschen sind, besonders am Herzen: die Bildungs- sowie Kulturpolitik und die Belange der Gemeinden und ihrer Bürger im Landkreis.

Miriam Streit-Zach:

Der Bezirk Schwaben setzt sich mit außerordentlichem Engagement für die Menschen und die Kultur in Schwaben ein. Die sozialen Einrichtungen sind essenziell und müssen in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Die Teilhabe aller am kulturellen und sozialen Leben ist entscheidend, damit Inklusion funktioniert und gelebt werden kann. Die Kultur in Schwaben ist facettenreich und deckt alle Lebensbereiche ab. Vom Fischereihof Salgen bis zur Trachtenberatung in Krumbach. Die Bewahrung der schwäbischen Geschichte und vor allem das Kulturgut weiterzugeben, gehört zu den Kernaufgaben des Bezirks. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass unser Schwaben weiter für die Menschen da ist.



Lena Rasilier:

Mein Name ist Lena Rasilier, ich bin 28 Jahre alt und stamme aus Thierhaupten. Beruflich bin ich als Gerichtsvollzieherin in München tätig und einen großen Teil meiner Freizeit verbringe ich mit meinem Hund bei der Rettungshundestaffel einer Hilfsorganisation.

Politisch habe ich meine ersten Erfahrungen in der Jungen Union sammeln können und bin dort auch bis auf Bezirksebene tätig. Als Ortsvorsitzende der CSU in meinem Heimatort kann ich auch dort Erfahrungen sammeln und mich einbringen. Mir ist es wichtig, junge Menschen für Politik zu begeistern und unsere Heimat Bayern durch gute Politik fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen.



Karina Ruf:

Mich fasziniert an der Politik, dass wir miteinander etwas bewegen können. Wichtig ist mir dabei, Ansprechpartner vor Ort zu sein, meine Erfahrungen in die politische Arbeit einzubringen, Lösungen für die Menschen zu finden und die Kultur meiner Heimat zu unterstützen. Einige Beispiele: Der Bezirk Schwaben hat bereits den Krisendienst für Menschen in Not eingerichtet. Von diesem Konzept bin ich vollkommen überzeugt und möchte den Ausbau der Hilfe unterstützen. Der Fachkräftemangel, vor allem im Bereich der Pflege, ist uns allen bewusst. Neue Konzepte von Betreibern der Pflegeeinrichtungen und die Überprüfung der Standards sollen ein flexibles System ermöglichen, damit Pflegesuchende einen entsprechenden Platz finden. Dafür setze ich mich ein.

Tanja Rüb:

Als Kandidatin für den Landtag setze ich mich für eine integrative Gesellschaft ein, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen gleiche Chancen erhalten. Migration sehe ich als Chance für unsere Gesellschaft und Wirtschaft, daher werde ich mich für eine verbesserte Integration einsetzen, indem ich Maßnahmen zur Sprachförderung, Bildung und Arbeitsmarktintegration unterstütze. Ein besonderes Anliegen ist mir auch die Kinderbetreuung. Ich werde mich für den Ausbau von bedarfsgerechten, qualitativen und bezahlbaren Kinderbetreuungsangeboten einsetzen, die allen Familien, unabhängig von ihrer Herkunft und sozialen Lage, offenstehen.



Mitmachen und gewinnen

Ordnen Sie die Kinderbilder unserer Kandidatinnen und Kandidaten der anstehenden Bezirks- und Landtagswahlen richtig zu und gewinnen Sie attraktive Preise.



Bild Nr. ___ Carolina Trautner

Bild Nr. ___ Lena Rasilier

Bild Nr. ___ Tanja Rüb

Bild Nr. ___ Ines Dollinger

Bild Nr. ___ Martin Sailer

Bild Nr. ___ Klaus Förster

Bild Nr. ___ Dr. Ludwig Lenzgeiger

Bild Nr. ___ Miriam Streit

Bild Nr. ___ Leo Dietz

Bild Nr. ___ Karina Ruf

Bild Nr. ___ Dr. Johann Popp

Bild Nr. ___ Manuel Knoll

* Ja, ich möchte politische Informationen und gewinnen

*unbedingt ankreuzen

Die Gewinnspielkarte bitte ausgefüllt bis zum 8. Oktober 2023 an uns zurücksenden
CSU Kreisverband Augsburg-Land, Heilig-Kreuz-Str. 24, 86152 Augsburg, augsburg-land@csu-bayern.de

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Die CSU speichert und nutzt die angegebenen persönlichen Daten zur Abwicklung des Gewinnspiels und zur weiteren politischen Information des Teilnehmers. Der Teilnehmer willigt in diese datenschutzrechtlich relevante Speicherung, Verarbeitung und Nutzung der personenbezogenen Daten ausdrücklich ein. Diese Einwilligung ist freiwillig und jederzeit frei widerruflich per E-Mail an gewinnspiel@csu-bayern.de. Wird diese Einwilligung nicht abgegeben oder vor Abschluss des Gewinnspiels widerrufen, kann am Gewinnspiel nicht teilgenommen werden. Insofern kommt ein Vertrag zustande, welcher den Austausch einer Gewinnmöglichkeit gegen die Zurverfügungstellung von Daten beinhaltet.

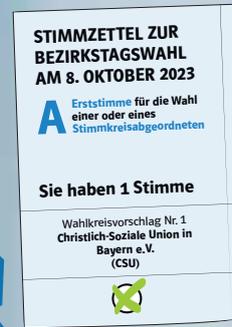
Verantwortliche Stelle: Christlich-Soziale-Union in Bayern e.V., Mies-van-der-Rohe-Straße 1, 80807 München. Weiterführende Informationen zum Datenschutz, insbesondere über die Dauer der Speicherung. Ihre Rechte auf Auskunft, Berichtigung und Löschung sowie Beschwerderechte unter <https://www.csu.de/datenschutz>.

Vi.S.d.P.: CSU-Kreisverband, Augsburg-Land, Carolina Trautner, Heilig-Kreuz-Str. 24, 86152 Augsburg

NÄHER AM MENSCHEN



Ein starkes Team für Land- und Bezirkstag



Lena
RASILIER
Liste 1, Platz 12



Manuel
KNOLL
für uns in den Landtag



Dr. Johann
POPP
für uns in den Bezirkstag



Karina
RUF
Liste 1, Platz 4



Tatjana
RÜB
Liste 1, Platz 14



Martin
SAILER
Landrat, Bezirksratspräsident
für uns in den Bezirkstag



Leo
DIETZ
für uns in den Landtag



Ines
DOLLINGER
Liste 1, Platz 13



Dr. Ludwig
LENZGEIGER
Liste 1, Platz 7



Carolina
TRAUTNER
MdL, CSU-Kreisvorsitzende
für uns in den Landtag



Klaus
FÖRSTER
für uns in den Bezirkstag



Miriam
STREIT-ZACH
Liste 1, Platz 10

